

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Tagebuch aus Wien.

(Fortsetzung.)

Am 1. Mai strömte sonst die ganze schöne Welt in den Augarten, wo gewöhnlich alljährlich an diesem Tage eine glänzende musikalische Akademie in dem herrlichen Saale daselbst gegeben wurde. — Vor und nach dieser Akademie ging man in diesem prächtigen Garten, den Joseph dem Vergnügen des Publikums widmete, spazieren, frühstückte daselbst und feierte auf diese Art den ersten Frühlingstag. Der Augarten ist leider jetzt aus der Mode gekommen, und mit ihm auch die Concerte daselbst. — In diesem Jahre gab Herr Sedlacz, Kapellmeister des Fürsten v. Lichtenstein, eine musikalische Morgenunterhaltung in dem fürstlichen Gartenpalaste, in der Vorstadt Rossau; in welchem dessen 10jährige Tochter ein Concert und ein Rondeau auf dem Pianoforte spielte. — Sie zeigte sich als eine talentvolle Schülerin des Herrn Moscheles. Der Concertgeber selbst accompagnirte auf der Clarinette mit einem angenehmen Vortrag eine Arie, herrlich gesungen von Herrn Barth. Die übrigen Musikstücke waren unbedeutend.

In demselben Tage, zur Mittagstunde, gab Herr Siegelhauser, Flötenspieler, eine musikalisch-deklamatorische Unterhaltung im Saale des Müllerschen Gebäudes. Der Unternehmer ward gut unterstützt von andern Künstlern, und er bedurfte dieser Unterstützung auch, da er selbst sehr Geringes leistete.

Am 2. Mai. Das Theater an der Wien führte heute zum erstenmale: Der höfliche Grobian, Posse in 3 Akten auf. Das Publikum ist gewohnt, in allen Werken des Verfassers der Epeldauer Briefe und mehrerer gelungener Theaterstücke, Witze und Satyre zu suchen und zu finden. Es betrog sich in seiner Erwartung auch heute nicht, nur war diesmal der Witz etwas zu derb, der Satyr mit einem tüchtigen Knittel bewaffnet, und das Ganze zu lang ausgesponnen. Es wurde am Ende sehr stark gelacht.

Am 3. Mai. Das vierte und letzte Winter-Concert des Vereins der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaats, hatte heute im k. k. kleinen Redoutensaale Statt. — Den Eingang desselben machte der erste Satz der großen heroischen Symphonie, von Herrn v. Beethoven sehr präcise vorgetragen. Dann folgte das Quartett mit Chor, von Hrn. Eybler, welches schon einmal so vorzüglich aufgeführt, und diesmal bei der Wiederholung eben so enthusiastisch aufgenommen wurde. Dann spielte der Herr Graf v. Amadée ein Concert von Field auf dem Pianoforte mit vieler Kunstfertigkeit. Fräulein Minetti entwickelte eine volle, starke Altstimme in einer Arie von

Orlandi. Herr Bogner spielte Variationen auf der Flöte mit sehr großer Kunstfertigkeit, nur glichen sich die Variationen in Ansehung auf die darin vorkommenden Figuren zu sehr, und schienen daher monoton. Den Schluß machte ein Chor, vorgetragen von den Zöglingen der Singschule, componirt von Salieri. Die Gesellschaft hat diese Singschule im August des verfloffenen Jahres gegründet, mit zwölf Knaben und zwölf Mädchen eröffnet, und damit den ersten Grundstein zu einem künftigen Conservatorium der Musik gelegt, welches sie seit ihrer Entstehung als ihren Hauptzweck betrachtete. Diese Schule wird jährlich mit zwölf Zöglingen vermehrt, bis die Zahl von 60 voll ist. Die Kleinen sangen zwar nicht ganz rein, allein der gemüthliche Text, worin sie sich ihren Sönnern empfahlen, traf die Herzen und man lobnte sie mit Beifall. — Möge der edle nützliche Zweck des Vereins sein Gedeihen finden!

Am 4. Mai. Der hochgefeierte Verfasser, der Sappho, hat von einer Gesellschaft hiesiger Großhändler, eine Actie der österreichischen Nationalbank (im Werthe von 1260 fl. W. W.) zum Geschenke erhalten, dieses Geschenk war mit einem Schreiben begleitet, worin die Gesellschaft dem Dichter in den schmeichelhaftesten Ausdrücken für das Vergnügen dankt, welches ihr der Dichter durch sein gediegenes Werk verschafft.

Die kais. kön. Hoftheater-Direction hat Herrn Grillparzer ebenfalls kaiserlich belohnt. Sie setzte ihm einen fortlaufenden Jahresgehalt von 1000 fl., sammt allen bei den Hoftheatern üblichen Theatralzuschüssen, (also gegenwärtig 2000 fl. W. W.) aus. Dafür hat Herr G. gar nichts Bestimmtes zu liefern; sondern dieser Gehalt soll ihn nur in den Stand setzen, sich unabhängig den Mufen widmen zu können, und ihm Aufmunterung für die Zukunft seyn. — Heil dir, mein Vaterland, wo die Kunst so belohnt wird!

Am 5. Mai. Krügers letztes Concert, welches heute um die Mittagstunde im ständischen Saale gegeben wurde, bot nicht viel Vorzügliches, die große Redekünstlerin, Mad. Schröder, aufgenommen, welche ein Gedicht von Subis: Der Mensch, mit Vollendung deklamirte. Herr Krüger wiederholte auf allgemeines Verlangen das launige Gedicht: Mein Kalender, von Castelli.

Am 6. Mai. Das erste Heft der bei Gerold aufgelegten: literarischen Annalen ist erschienen, und enthält vorzügliche Aufsätze. — Die berühmten Schriftsteller, J. v. Hammer, Genz, Hormayer, Collin, haben dazu Beiträge geliefert, und es ist kein Zweifel, daß, in dieser Gediegenheit fortgesetzt, bald ganz Deutschland seine Blicke auf dieses wissenschaftliche Musäum heften wird.

(Wird fortgesetzt.)

Darstellungen der Königl. Sächf. Hofschauspieler.

Auf dem Hoftheater in der Stadt:

- Sonntag, den 14. Juni. Kabale und Liebe. Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Herr Schwarz vom k. k. Hoftheater in Wien — Stadtmusikant Müller. Dem. Schwarz — Luffe.
- Mittwoch, den 17. Juni. Die Entführung aus dem Serail. Oper in 3 Akten, von Mozart. Herr Gerstäcker — Belmonte.
- Donnerstag, den 18. Juni. Die Jungfrau von Orleans. Tragödie in 5 Akten, von Schiller. Dem. Schwarz — Johanne d'Arc (legte Gastrolle).